Neu eingetroffen:

Kappenband in allen Breiten.

Fertige

Markgräfler-Kappen

Zopfband, Schürzenband.

C. Blum-Jundt

Fernsprecher Nr. 1.

Geblumte Seidenstoffe und Tülle für

Markgräfler-Halstücher

Halstuch-Fransen glatt und geknüpft

Emmendingen

Marktplatz 8.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 71. Maul- und Klauenseuche betr.

Im Gehöfte des Fuhrhalters Fehl in Freiburg-B., enghausen, Grenzstraße Nr. 1, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 1802

Emmendingen, den 17. März 1921.

Bad. Bezirksamt.

In das Handelsregister B zu O.Z. 21 — Firma C. A. Klingwald, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Emmendingen — wurde heute eingetragen: Dem Kaufmann Eduard Stypfel in Emmendingen ist mit Wirkung vom 1. Januar 1921 Prokura erteilt. Emmendingen, den 16. März 1921. Bad. Amtsgericht I. 1881

In das Genossenschaftsregister Band I wurde heute zu O.Z. 8, „Ländlicher Kreditverein Reichartens, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" mit dem Sitz in Reichartens, eingetragen: An Stelle des bisherigen Vorstands ausgeschiedenen Landwirts Josef Ziele ist der Landwirt Oskar Wißler in Reichartens in den Vorstand gewählt worden. Breisach, den 17. März 1921. Das Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister Band II O.Z. 23 wurde eingetragen: Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins Ottoschwanden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Ottoschwanden. Gegenstand des Unternehmens: Gemeinschaftlicher Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und der gemeinschaftliche Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Hafsumme: 300 Mark; 10 Geschäftsanteile zulässig. Vorstandsmitglieder: Gottlieb Leimer, Andreas Kleboth, Gottlieb Noser, alle Landwirte in Ottoschwanden. Statut vom 6. März 1921. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im Vereinsblatt des badischen Bauernvereins in Freiburg, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch 2 Vorstandsmitglieder, die der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Liste der Genossen liegt während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei zu jedermanns Einsicht aus. Emmendingen, den 17. März 1921. Amtsgericht I. 1883

In das Handelsregister A O.Z. 1 — Firma Badische Hanf- und Seegrasspinnerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Emmendingen — wurde heute eingetragen: Das Stammkapital ist durch Gesellschafterbeschluß vom 4. März 1921 um 40 000 Mk. auf 60 000 Mk. erhöht worden. Demgemäß ist der § 5 des Gesellschaftsvertrags geändert worden. Emmendingen, den 17. März 1921. Bad. Amtsgericht I. 1903

Mehrmittelversorgung der Leute über 70 Jahre betr.

Infolge der Zuweisung von einmalbreiem Gerstenmehl an den Kommunalverband hat der Kommunalausschuß beschlossen, bis auf weiteres und solange der Vorrat reicht, an alte Leute über 70 Jahren pro Kalendermonat 1000 Gramm Gerstenmehl in Paketen auf den Kopf auszuweisen.

Die Abgabe erfolgt gegen Karten in denjenigen Lebensmittelgeschäften, die den Zucker für die Kinder unter zwei Jahren abgeben. Bezugsberechtigt sind nur brotversorgungsberechtigte Personen. 1893

Bezugsanträge für den Monat März 1921 wollen alsbald bei den Bürgermeisterämtern eingereicht werden.

Emmendingen, den 16. März 1921.

Kommunalverband.

Verkauf von Torfeln.

Die Rheinau-Inspektion Freiburg vergibt am Mittwoch den 30. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer, Thurneisenstraße 16: 520 Torfeln im Rheinvorland km 42 bis 91 mit zus. etwa 1850 Festmeter in 44 Losen. Angebote unter Benützung von Vordrucken, mit der Aufschrift „Angebot auf Torfeln" sind auf die oben angegebene Zahl einzureichen. Die Angebotsvordrucke sind bei der Inspektion und den Dammeistern erhältlich. Bedingungen liegen bei der Inspektion und bei dem Dammeister in Breisach und Weisweil auf. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 1731

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt im Rathause am 105

Dienstag, den 29. März ds. Js.

beginnend vorm. 9 Uhr versteigern:

47 Eichen 1.—5. Kl., 34 Buchen 1.—4. Kl., 115 Eichen 3. u. 4. Kl., 7 Ersen 5. u. 6. Kl., 7 Birken, 6 Nuschen, 3 Ahorn, 2 Kirschbäume, 1 Nußbaum, 1 Aspe, 4 Tannen und Forlen.

Emmendingen, den 18. März 1921.

Das Bürgermeisteramt.

Ext! Günstige Gelegenheit!

4jährige Johannisbeersträucher, rot, reichtragend, starke Büsche 10 St. 88.— Mk.,

4jähr. Johannisbeersträucher, schwarz, reichtragend 10 St. 26.— Mk.

2jähr. Johannisbeersträucher, rot, 10 St. 10.— Mk., 1jähr. Johannisbeerstangen, rot, 100 St. 15.— Mk.,

2jähr. Stachelbeerstangen 10 St. 12.— Mk.

Begrenzter Vorrat.

Größere Posten und Selbstabholer bevorzugt. 1891

Schmidt, Baden-Baden

Gaabhausstraße 19.

Gemäss den Bestimmungen des Reichstarifes bleiben unsere Kassen u. Büros am

Samstag vor Ostern geschlossen.

Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Freiburg

Dresdner Bank Filiale Freiburg

Freiburger Gewerbebank e. G. m. b. H.

J. B. Krebs

Rheinische Creditbank
Filiale Freiburg
Hauptgeschäft: Eisenbahnstr.
Depositenkasse: Kaiserstrasse

Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Freiburg.

1897

Konzert

des

Zither-Club Freiburg i. B.

gegr. 1900 — Mitglied des Bad. Zither-Bundes

unter Mitwirkung der

Mandolinen- und Gitarren-Abteilung

Direktion L. Melcher

Ostersonntag, den 27. März, abends 7 Uhr

im

Gartensaal der Brauerei Bautz in Emmendingen.

Eintritt Mk. 4.— einschl. Steuer — Karten im Vorverkauf zu haben bei Ommerborn und abends an der Kasse. 1805

Für die Charwoche empfehle:

Frisch gewässerte

Stockfische

W. Reichelt, Emmendingen.

1916

Herren-Anzüge
von Mk. 300.— an

Jünglings-Anzüge
von Mk. 200.— an

Burschen-Anzüge
von Mk. 150.— an

Kinder-Anzüge
von Mk. 50.— an

Hosen
(in vielen Stoffarten)
von Mk. 60.— bis Mk. 200.—

Sommer-Joppen
in Waschstoffen, Loden und Lustre

Windjacken, bl. Arbeits-Anzüge

Eigene Herstellung
daher unbegrenzte Leistungsfähigkeit

Konfektionshaus

Siegfried Schwarz

Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater und Grossvater

Wilhelm Hafner

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Zimmermann
Familie Josef Gönner
Familie Ludwig Caspari
Familie Mathias Eckermann
Familie Hermann Merkle.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. März 1921, nachm. 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt. — Trauerhaus Neustrasse 80.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser Vater, Sohn, Schwager und Pate

Georg Friedrich Adler

Zimmermeister und Gemeinderat

gestern abend infolge eines Herzschlages im Alter von 44½ Jahren sanft entschlafen ist.

Bahlingen, den 20. März 1921.
(Riegelestraße 35)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Maria Adler, geb. Kromer
und Kinder.

1906 Die Beerdigung findet am Dienstag, mittags 12 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter 1902

Luise Scheer Wtw.

geb. Schneider

sagen wir allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hagen für die trostreiche Leichenrede, sowie auch dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang und dem Frauenverein für die schöne Kranzspende. Unseren herzlichsten Dank sprechen wir auch der Krankenschwester von hier und denjenigen aus, die uns während der schweren Krankheitszeit so treulich geholfen haben. 1902

Schupfholz-Vörstetten, 20. März 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen.

Uebungsabende nun in der Turnhalle der Karl-Friedrichschule statt. Für aktive Mitglieder Dienstag und Samstag. Männerriege jeweils Freitag von abends ½9 Uhr. Zahlreiche Besuche der Uebungsstunden wird erwartet. Der Vorstand

Schreibmaschinen-Reparaturen

aller Systeme

Fabrik

Stolzenberg

Musterlager

Freiburg I. Br.

Friedrichstrasse 29

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— bei Abholung, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleit.-Abdr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 6, Freiburg 1802.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7885.

Nr. 68 (Evang.: Kassimir) Emmendingen, Dienstag, 22. März 1921. (Kath.: Octavian) 56. Jahrgang.

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

Oppeln, 21. März. Nach den um 7 Uhr vorliegenden Meldungen sind in Oberschlesien insgesamt 713700 deutsche und 450700 polnische Stimmen abgegeben worden, das bedeutet eine Stimmenmehrheit von 61 Proz. Einige noch ausstehende Ergebnisse können an diesem für Deutschland günstigen Gesamtergebnis nichts mehr ändern.

WTB. **Berlin**, 21. März. Eine unter Vorbehalt, wiedergegebene Zusammenstellung des vorläufigen Gesamtergebnisses der Volksabstimmung in Oberschlesien gibt folgendes Bild: Rosenberg (Kreis Stadt und Land) deutsch 24 200, polnisch 11 400; Kreuzburg deutsch 43 000, polnisch 2300; Lublinitz deutsch 15 100, polnisch 13 800; Tarnowitz deutsch 17 600, polnisch 27 000; Großstrehlitz deutsch 22 600, polnisch 22 900; Oberglogau deutsch 32 700, polnisch 4500; Rosel deutsch 36 300, polnisch 11 700; Gleiwitz (Stadt und Land) deutsch 58 000, polnisch 32 000; Leobschütz deutsch 6510, polnisch 300; Ratibor (Stadt und Land) deutsch 48 700, polnisch 20 700; Kattowitz (Stadt und Land) deutsch 76 400, polnisch 69 800; Königshütte deutsch 31 800, polnisch 10 800; Beuthen deutsch 73 900, polnisch 73 500; Hindenburg deutsch 45 000, polnisch 43 000; Oppeln (Stadt und Land) deutsch 81 000, polnisch 26 000. — Die Gesamtergebnisse aus den Kreisen Pleß und Rybnik fehlen noch.

WTB. **Oppeln**, 21. März. Im Kreise Pleß sind rund 14 400 deutsche und 41 000 polnische Stimmen und im Kreise Rybnik 28 500 deutsche und 50 000 polnische Stimmen abgegeben worden.

WTB. **Kattowitz**, 21. März. Ein weiteres Telegramm des deutschen Plebiszitkommissariats besagt: Trotz des ungeheuren polnischen Terrors, der im Gebiete östlich der Oder ohne wirksame Maßnahmen der Interalliierten Kommission geherrscht hat, ist im Industriegebiet eine sichere, im Gebiete westlich der Oder eine überwiegend deutsche Mehrheit erreicht worden. Die Städte Myslowitz, Königshütte, Kattowitz, Kreuzburg, Beuthen, Gleiwitz, Tarnowitz, Rosenberg, Rybnik haben bis 90 Prozent deutsche Stimmen erreicht. Die Industrie-Landgemeinden Laurahütte, Bismarckhütte, Siemianowitz, Schwientochlowitz, Hindenburg und Zabrze haben die erwartete deutsche Mehrheit übertroffen. Während noch in der Nacht zum 20. März die Polen mit allen Mitteln der Einschüchterung gearbeitet haben, hat sich die Abstimmungshandlung, soweit bisher zu übersehen ist, ruhig abgewickelt.

*

WTB. **Berlin**, 21. März. Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Die deutsche Sache in Oberschlesien hat einen bedeutenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Einsetzen des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingesessene Bevölkerung hat ungeachtet aller gegnerischen Versuche, sie dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zur Vaterland gehalten. Die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reich und dem Ausland haben, ebenso wie der Liebe zur Heimat, Entbehrungen und Mühen nicht gescheut. Sie sind allen Einschüchterungsversuchen zum Trotz vollzählig nach Oberschlesien geeilt, um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit größter Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch Sammlung der Grenzspende die Mittel beigesteuert, um auch dem Aermsten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationen haben durch hingebende unermüdliche Arbeit und mustergültiges Zusammenwirken das große Werk vollendet. Ihnen allen ohne Ausnahme ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiß.

Berlin, den 21. März 1921.

Der Reichspräsident: Ebert. **Der Reichskanzler:** Fehrenbach.

WTB. **Berlin**, 21. März. Der Reichspräsident hat nach Bekanntwerden des oberschlesischen Abstimmungsergebnisses an den deutschen Bevollmächtigten in Opeln Fürsten Hatzfeld folgendes Telegramm gerichtet: Eurer Durchlaucht spreche ich im Namen des ganzen deutschen Volkes unsere allerfreudigste Genugtuung aus über das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien. Ist auch nach den bisherigen Berichten der Erfolg in einzelnen Kreisen durch rechtswidrige gewaltsame Beeinflussung beeinträchtigt worden, so bleibt die unumstößliche Tatsache bestehen, daß sich das oberschlesische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit für Deutschland entschieden hat. Ein hervorragendes Verdienst an diesem Ergebnis ist Ihrer und Ihrer Mitarbeiter ausopfernden Tätigkeit zuzuschreiben. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, der tiefsten Dankbarkeit der Reichsregierung und des deutschen Volkes versichert zu sein. **Ebert**, Reichspräsident.

WTB. **Berlin**, 21. März. Vom Reichstagsgebäude wehten bereits in den frühen Morgenstunden vier schwarzrotgoldene Fahnen, die der Hauptstadt nicht nur den Sieg in Oberschlesien verkündeten, sondern auch daran erinnerten, daß heute vor fünfzig Jahren zum ersten Male ein deutscher Reichstag zusammengetreten ist.

Deutsche und ausländische Pressestimmen zur Abstimmung.

Berlin, 21. März. Das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien wird von den Berliner Abendblättern als ein Sieg der deutschen Sache begrüßt, das die Erwartungen vielfach übertroffen habe. Die Tatsache, daß in den Kreisen Rybnik, Pleß und Tarnowitz eine polnische Mehrheit erzielt wurde, gibt den Blättern Veranlassung, jetzt schon zu betonen, da eine Zerreißung Oberschlesiens dem Gesamtergebnis der Abstimmung und auch dem Charakter des Abstimmungsgebietes widersprechen würde, da dieses ein untrennbares wirtschaftliches Ganze bilde. Der Lokalanzeiger sagt, daß die Deutschen bei diesem Kampfe, den sie mit stumpfen Waffen zu kämpfen gezwungen waren, eine Zweidrittelmehrheit davongetragen haben. Wer auf dem Standpunkte gestanden habe, daß Oberschlesien ein ungeteiltes wirtschaftliches Gebiet darstelle, müsse die ausgesprochene Kundgebung seiner Bevölkerung auch als einen einheitlichen Willensakt auffassen. Wer von vornherein dazu entschlossen war, zu mindestens einen Teil des oberschlesischen Gebietes den unselbständigen Polen als Verbindungsobjekt hinzuwerfen, der kann die polnische Mehrheit in den polnischen Kreisen Pleß und Rybnik als Vorwand benutzen, um das einheitliche Wirtschaftsgebiet gewaltsam zu zerreißen. Eine solche Entscheidung würde nicht den von allen erlechzten Dauerfrieden zur Folge haben, sondern den Kriegszustand vielmehr in Permanenz erklären und der deutschen Volkswirtschaft, die man zum Zwecke der Schadensvergütung aufs äußerste nutzen möchte, unheilbare Wunden schlagen. Die Voss. Ztg. schreibt: Ein Blick auf die Karten zeigt, daß es ganz unmöglich ist, die Orte mit polnischer Mehrheit, die aufs engste mit dem übrigen Abstimmungsgebiet verbunden sind, abzutrennen. Jeder Versuch einer Teilung würde ganz ungeordnete Zustände schaffen, Zusammenhänge zerreißen und ganz unerträgliche Zustände herbeiführen. Das „Tageblatt" hebt hervor, daß das Industriegebiet als Ganzes für Deutschland gestimmt habe. Der Vorwärts nennt das Abstimmungsergebnis einen weithin sichtbaren Sieg der deutschen Sache, der trotz des polnischen Terrors und trotz der gewalttätigen Politik der Polen sich durchgesetzt habe. Die oberschlesische Frage müsse als einheitliche Frage behandelt werden und jede Teilung Oberschlesiens müsse als eine Verletzung des Friedensvertrages empfunden werden.

WTB. **Paris**, 22. März. Während der Temps, der Intransigeant und auch das Journal des Debats sich über das Ergebnis der Volksabstimmung sehr vorsichtig ausdrücken, die vorliegenden Ziffern unter Vorbehalt wiedergeben und sich jedes Urteils enthalten, sagt Bainville gestern abend in der Libertè, das Ergebnis sei Deutschland günstig. Die Zahlen, die man heute vormittag vernommen habe, ließen darüber keinen Zweifel. Wie in Allenstein und Marienwerder hätten sich die Wähler in der Mehrheit gegen Polen ausgesprochen. Es sei bereits ein moralischer Sieg, den Deutschland in Oberschlesien gewonnen habe. Deutschland erhalte sich einen großen Teil seines alten Prestiges. Man bewundere seine Organisation und habe Vertrauen zu ihm. Trotz des Krieges und trotz der Niederlage behalte das Deutschtum in Mittel- und Osteuropa seine Expansionskraft. Selbst wenn Deutschland ⅔ der Stimmen erlange, müsse die Grenze billiger (!) festgesetzt werden und man den Polen die Bezirke zuerkennen, die eine polnische Mehrheit hätten (!) Dagegen erscheine es sicher, daß die hauptsächlichsten Bergwerke und Industriereichtümer in Oberschlesien Deutschland zugesprochen würden.

WTB. **London**, 22. März. Die gestrigen Abendblätter heben den großen deutschen Sieg in Oberschlesien hervor. Star bezeichnet das Ergebnis der Abstimmung als einen sehr ernsten Schlag für Polen sowie für die Politik Frankreichs, Polen zu einer Bedrohung Deutschlands zu machen.

Vom polnischen Terror.

WTB. **Beuthen**, 21. März. Aus dem Abstimmungsgebiet wird gemeldet: Auf zwei Gruben des Kreises Rybnik wurden 100 Arbeiter durch den polnischen Terror vertrieben. Die Ortsvorsteher des Kreises unterliegen unerhörtem polnischen Terror und sind ohne militärischen Schutz. Am 18. März wurde in Godow das Automobil des Plebiszitkommissars mit einem Maschinengewehr beschossen, ein Insasse wurde getötet. In verschiedenen Orten wurden die ankommenden Abstimmungsberechtigten verprügelt und beschimpft. Schwerster Terror wird auch aus den südlichen Teilen des Kreises Pleß in der Umgebung von Nikolai gemeldet, wo Abstimmungsberechtigte und ihre Gastgeber bedroht, beschimpft und teilweise verletzt wurden. In der Nacht zum 19. wurde das Dorf Nikolai von einer Bande umzingelt und zwei Stunden lang beschossen. Das Pfarrhaus wurde schwer beschädigt. Die deutschen Mitglieder des Wahlbüros in Nagoczau im Kreise Tarnowitz legten ihre Aemter nieder, weil ihnen ihre Ermordung angedroht wurde. Der gleiche Fall von Terror wurde aus den Kreisen Großstrehlitz, Kattowitz, Hindenburg und Gleiwitz gemeldet. Zahlreiche Dörfer forderten militärischen Schutz an, da der Ausgang der Abstimmung unmöglich sei.

WTB. **Kattowitz**, 21. März. In dem Landkreise Beuten flackern besorgniserregende Unruhen auf. In Deutsch-Piekar wurden die Geschwister Dudek, der eine Mitglied des paritätischen Ausschusses, erschossen. Auf der Strecke Beuthen-Miechowitz wurde die Straßenbahn angehalten, sämtliche Leute herausgezerrt und vor den Augen der Franzosen verprügelt und schwer mißhandelt. Die Ortspolizei Orzegow des deutschen Plebiszitkommissariats wurde entwaffnet. 10 Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. In Karf entwaffneten polnische Apo-Beamte die deutschen Apo-Beamten. Die polnische Apo schlägt auf die Leute ein. Heute abend zog in Beuthen eine Bande von 60 Personen in geschlossenem Zuge zum Hotel Lomnitz. Ein General Lerond wurde ein Telegramm um Hilfe gesandt. In Karbowa bei Kattowitz wurden Handgranaten geworfen. Die Schoppinitz wurden polnische Umzüge veranstaltet, Gewalttätigkeiten gegen Deutsche verübt und die Wohnungen der Deutschen geplündert. Schwache französische Abteilungen sind nach Schoppinitz gesandt worden. Eine schwere Schießerei ist im Gange. Die Deutschen flüchten. Die zuständigen Kreiskontrolleure sind wiederholt dringend von verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher jedoch ohne jeden Erfolg.

Berlin, 22. März. Immer mehr Meldungen über den furchtbaren polnischen Terror während der Abstimmung treffen aus Oberschlesien ein. Wie die Ostdeutsche Morgenpost mitteilt, ist die deutsche Wahlbeteiligung im südlichen Teil des Kreises Rybnik auf polnischen Terror zurückzuführen. Nicht einmal die deutschen Mitglieder der paritätischen Ausschüsse wagten zur Wahl zu erscheinen. — Demselben Blatt zufolge ist die Wahl in Alt- und Neurodzianken und Stolarzowitz von den Engländern für ungültig erklärt worden, weil in den Wahllokalen nur polnische Stimmzettel ausgegeben waren.

*

Die Handhabung der Pressefreiheit.

WTB. **Kattowitz**, 21. März. Die hier anwesenden Vertreter der deutschen Presse haben folgendes Telegramm an die interalliierte Kommission in Oppeln gerichtet:

Herr Dr. Manfred Georg, Vertreter der „Voss. Ztg." in Berlin wurde am 18. März, um halb 9 Uhr vormittags, von einem französischen und oberschlesischen Kriminalbeamten aus seinem Bett im Hotel Monopol in Kattowitz geholt und trotz Einspruchs dem Kreiskommandeur de Vic vorgeführt. Dieser machte Herrn Dr. Georg Vorwürfe wegen eines Berichtes über eine Versammlung in Mesalkowitz. Als Herr Dr. Georg gegen seine Vorführung protestierte und versuchte, den Tatbestand klarzulegen, schlug Herr de Vic ohne weiteres unter schweren Beschimpfungen auf Dr. Georg ein. Die Verletzungen wurden von einem Arzt in Kattowitz später schriftlich bestätigt. Die in Kattowitz anwesenden deutschen Pressevertreter erblicken in der Verhaftung und Behandlung ihres Berufskollegen Dr. Georg eine brutale Verletzung der Ehre, der Freiheit und Rechte der Presse. Sie machen den Mitgliedern der interalliierten Kommission als der vorgesetzten Behörde des Herrn de Vic Mitteilung von dem jedem internationalen Kulturbegriff widersprechenden Vorfall in der bestimmten Erwartung, daß die interalliierte Kommission eine unverzügliche Sühne für die Beleidigung des Herrn Dr. Georg und eine ausreichende Genugtuung für die der gesamten Presse gezeigte Mißachtung herbeiführt.

Von diesem Telegramm ist gleichzeitig der deutschen Regierung zu Händen des Herrn Reichskanzlers Fehrenbach, der gesamten deutschen und internationalen Presse Mitteilung gemacht worden.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Budapest**, 20. März. In der Nationalversammlung brachte Finanzminister Hegedüs einen Gesetzentwurf ein, nach dem die Zinsen der nach Kriegsausbruch emittierten ungarischen Staatspapiere für die Frist vom 1. Juli 1921 bis Ende 1925 auf drei Prozent herabgesetzt werden. Die während der Räteherrschaft nicht eingelösten Coupons werden ebenfalls mit drei Prozent eingelöst. Der Minister erklärte, die Tätigkeit der Notenpresse werde zu Ostern eingestellt. Der ungarische Staat werde keine ungedeckten Banknoten mehr ausgeben. Nach Ostern wird ein Gesetzentwurf über die interessierende Regelung des Papiergeldverkehrs und die Auflösung eines interi-

mistischen Staatsnotenamts eingebracht werden.

WTB. Paris, 20. März. Der Sekretär Marcel Laurent erklärt über die Beteiligung deutscher Arbeiter an dem Wiederaufbau in Nordfrankreich, man habe gegen die Beteiligung deutscher Arbeiter die Stimmung der Bevölkerung in den zerstörten Gebieten angeführt. Die gewerkschaftliche Untersuchungskommission habe an Ort und Stelle festgestellt, daß diese Besorgnis unbegründet sei. Die deutsche Arbeit sowie die Lieferung von Material durch die Deutschen könne nicht schädlich sein, wenn ihre Verwendung organisiert sei. Das alles könne Frankreich Rettung bringen.

WTB. Paris, 20. März. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Genf hat Dacunha Vorsitzender des Völkerbundsrates, erklärt, es sei ihm natürlich nicht möglich, seine Ansicht über den Kernpunkt der deutschen Note über die Zwangsmaßnahmen auszudrücken, aber er wünsche über folgenden Punkt Klarheit zu schaffen: Der Völkerbund als Kollektivorganismus habe keinerlei Recht, sich mit dieser Frage zu befassen, es müßte denn sein, daß eines seiner Mitglieder dazu die Anregung gibt. Der Völkerbund sei ein Staatenverband, der nur ganz ausnahmsweise über vollziehende Gewalt verfügt. Er sei in erster Linie ein Mittel für die verschiedenen Regierungen, gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Vermischte Nachrichten.

— Der Essener Wasserturmprozeß hat nach wochenlanger Verhandlung vor dem Schwurgericht mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten geendet. Die „Frkft. Ztg." schreibt dazu: Dieser Ausgang kam nicht unerwartet. Denn nachdem die Hauptbelastungszeugen aus der Voruntersuchung ihre Aussagen in der Hauptverhandlung wesentlich geändert hatten, blieb für die zur Entscheidung stehende Frage, ob gerade diese Angeklagten an der Ermordung der Besatzung des Wasserturms persönlich beteiligt gewesen sind, offenbar zu wenig Belastungsmaterial übrig. Damit wird man sich abzufinden haben, so bedrückend es auch für das Rechtsempfinden ist, daß nun diese Schandtat ungesühnt bleibt. Denn das muß festgehalten werden: Hat auch die Beweisaufnahme versagt inbezug auf die Feststellung der Schuldigen, so hat sie doch volle Klarheit über die Schuld selbst geliefert. Durch übereinstimmende Zeugenaussagen ist erwiesen worden, daß die wehrlose Besatzung, die nach dem Aushängen der weißen Flagge waffenlos den Wasserturm verließ, von den roten Belagerern niedergeschlagen und dabei eine Fülle von Grausamkeiten verübt worden ist. Der Versuch der Verteidigung, diese Bestialitäten darauf zurückzuführen, daß nach dem Hissen der weißen Flagge geschossen worden sei, ist völlig mißglückt; geschossen worden ist nur von den Belagerern, und es bleibt somit keinerlei Entschuldigung für die späteren Scheußlichkeiten übrig.

— Zum Wucher am deutschen Volke schreibt ein Leser der „Bad. Landesztg.": Ein Leinen-Umlegekragen für Herren kostet zurzeit 14,50 Mark, ein baumwollenes Herrentaschentuch 6 Mark, ein Meter billigen Baumwollstoffes 13 bis 15 Mark. Wenn man danach fragt, wie diese ungeheuren Preise zu erklären sind, dann erhält man die Antwort, das liege an den hohen Baumwollpreisen, an unserer schlechten Valuta und an den hohen Arbeitslöhnen. Das mag zum Teil berechtigt sein, aber andernfalls scheinen diese hohen Preise doch auch in der Ausbeutung der Notlage der deutschen Bevölkerung zu liegen, die bei der knappen Konkurrenz genötigt ist, jeden Preis zu bezahlen, den die Fabrikanten und Händler fordern. Denn daß bei diesen hohen Preisen tatsächlich eine wucherische Ausbeutung der deutschen Käufer vorliegt, ergibt sich aus den glänzenden Abschlüssen der Baumwollspinnereien und -Webereien in Bayern, die in den letzten Tagen bekannt geworden sind. An der Spitze steht die neue Baumwollspinnerei in Bayreuth, die bei 4,5 Millionen Aktienkapital einen Reingewinn von 16 641 775 Mark erzielte, also fast das Vierfache des Aktienkapitals. Sie war deshalb in der Lage, an ihre Aktionäre zwei Gratisaktien auf jede alte Aktie und außerdem 20 Prozent Dividende zu verteilen. Der gewöhnliche Deutsche aber kann sich kein neues Taschentuch und kein neues Hemd kaufen, weil ihm die ungeheuren Baumwollpreise das nicht erlauben.

— Die Zoologischen Gärten sind für das darbende Deutschland ein zu großer Luxus. Eine außerordentliche Generalversammlung des Zoologischen Gartens in Breslau beschloß, den Tierbestand zu verkaufen und das Gebäude zu verpachten. Damit verschwindet ein Garten, der ehemals zu den reichsten zoologischen Gärten Deutschlands gehörte.

— Zu Wilsons 14 Punkten. „Mein ganzes Unglück, in welchem ich mich lange befunden habe, kommt allein nur daher, daß ich in Verhandlungen mit meinen Feinden und Widersachern ihnen zu viel getraut und verneint habe, „ja" sollte „ja" und „nein" sollte „nein" sein und daß man auch hielte, was man einander zugesagt hätte. Darauf habe ich mich verlassen und gebaut und gemeint, andere Leute sollten ebenso handeln wie ich und, wenn Gott will, noch handeln werde. Durch solches allzu großes Vertrauen bin ich, wie gesagt, in all mein Unglück hineingeraten." (Aus Götz v. Berlichingens Selbstbiographie.)

Badischer Gerichtssaal.

Der Eberbacher Entführungsversuch vor der Strafkammer.

B.L. Mosbach, 11. März. Ende Januar machte ein Vorfall allenthalben großes Aufsehen, der sich am Samstag den 22. Januar in Eberbach ereignet hatte und nun durch die Zeitungen in weiten Kreisen bekannt wurde. Zwei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geborene Söhne von Familien, die aus Baden nach Amerika eingewandert waren, hatten sich geweigert, gegen Deutschland den von der amerikanischen Regierung geforderten Kriegsdienst zu leisten. Die amerikanischen Behörden hatten infolgedessen nach diesen Männern gefahndet, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte. Endlich wurde ermittelt, daß sie sich in Eberbach aufhielten. Am 22. Januar erschienen nun Amerikaner mit einigen deutschen Helfershelfern in Eberbach, um die Deutschamerikaner zu verhaften. Einer der beiden Deutschamerikaner wurde dort auf dem Bahnhofsplatze von einigen Männern umringt und man wollte ihn festnehmen. Es gelang dem Bedrohten, in einem Kraftwagen Platz zu nehmen, in dem Teilnehmer an einer Hochzeitsgesellschaft saßen. Während der Wagen nun davon fuhr, gab einer der Angreifer einige scharfe Schüsse nach dem Wagen ab. Ein Schuß traf eine Verwandte der Braut und die Kugel durchbohrte dieser die rechte Hand. Die Angreifer, die in einem Kraftwagen vor dem Bahnhof angefahren waren, bestiegen wieder ihr Fahrzeug in der Absicht, die Verfolgung des andern Autos aufzunehmen. Einem entschlossenem Manne gelang es aber, den amerikanischen Kraftwagen zum Stehen zu bringen und die drei Insassen der Gendarmerie zu übergeben. Der amerikanische Kraftwagen war von Speyer aus unter Führung von zwei amerikanischen Beamten nach Eberbach gekommen, um die beiden Deutschamerikaner zu verhaften. Die amerikanischen Beamten hatten durch Geld vier deutsche Burschen als Gehilfen angeworben und waren im Besitze von Waffen, Munition und Handschellen. Schließlich gelang es auch, die drei andern Angehörigen der amerikanischen Fahndergesellschaft festzunehmen. Durch die Tat machten sich die Personen gegen den § 132 des Str.G.B. (unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes) schuldig. Dieser lautet: „Wer unbefugt sich mit Ausübung eines öffentlichen Amtes befaßt oder eine Handlung vornimmt, welche nur kraft eines öffentlichen Amtes vorgenommen werden darf, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft." Derjenige, der den Schuß nach dem Automobil mit der Hochzeitsgesellschaft abgegeben hatte, und dabei eine Insassin verletzte, wird sich auch wegen schwerer Körperverletzung (§ 223a Str.G.B.) zu verantworten haben. Die Verhandlungen beginnen heute vormittag bei der Strafkammer des Landgerichts in Mosbach.

Aus Baden.

B.L. Karlsruhe, 21. März. Im Hauptausschuß des Reichstags stellte beim außerordentlichen Staatshaushalt Abg. Erfing (Ztr.)-Karlsruhe eine Anfrage nach dem Stand der Neckarkanalisierung. Staatssekretär Peter teilte mit, daß eine Verständigung mit den Ländern bisher nicht erzielt wurde und das weitere Verhandlungen stattfinden.

B.L. Karlsruhe, 19. März. Die Frühjahrsversammlung der Kirchlich-Positiven Vereinigung Badens ist auf Freitag, den 1. April im Vereinshaus zu Karlsruhe, Adlerstr. 23, in Aussicht genommen. Professor D. Heinzelmann-Basel wird einen Vortrag halten über „Die Einheit der Religion und der Offenbarungsanspruch des Christentums". In Verbindung damit wird auch der evangelische Studienverein seine Jahresversammlung abhalten.

B.L. Wilferdingen b. Durlach, 20. März. Beim Abdecken seines Brennofens geriet der Ziegeleibesitzer Philipp Nebmann mit beiden Füßen in brennenden Kalk. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er starb.

B.L. Aue b. Durlach, 19. März. Das Munitionsgebäude auf dem Killisfeld mit einem 15 Morgen großen Gelände ist durch Kauf aus dem Besitze des Reichsvermögensamtes an die Gemeinde übergegangen. Nach dem Friedensvertrage müssen die Gebäude beseitigt werden.

B.L. Heidelberg, 17. März. In der vergangenen Nacht ist in Ziegelhausen der Bruder des bekannten Schriftstellers Rudolf Stratz, Generaldirektor Friedrich Stratz, gestorben. Vor dem Kriege war der Entschlafene Generaldirektor der Deutschen Bank in Odessa. Während des Krieges wurde er von den Russen interniert. Infolge dieser Gefangenschaft hatte seine Gesundheit merklich gelitten. Generaldirektor Stratz hat sich in Südrußland große Verdienste um die deutschen Kolonisten erworben, die er mit Rat und Tat unterstützte.

B.L. Mannheim, 19. März. Hier wurde kürzlich, wie das „Mannheimer Tagblatt" berichtet, ein Fernrohr im Werte von über 2000 Mk. beschlagnahmt, das bei einem Einbruch in die Realschule in Pirmasens entwendet worden war. Der Einbrecher, ein junger Kaufmann namens Ludwig Lichtenberger, beging nach seiner Verhaftung Selbstmord. Aus Pirmasens wird nun gemeldet, daß Lichtenberger auch der Mörder des Kaufmanns Willhain sei, den er mit Strychnin vergiftet habe, weil er um den Diebstahl wußte und mit Anzeige drohte. — Durch eine Explosion in einer Fabrik in Rheinau wurde am Dienstag der Dachstuhl eines Gebäudes zum Teil abgebrochen und einige Fenster hinausgedrückt. Die Explosion war dadurch entstanden, daß beim Anfeuern einer Destillierblase Oel ins Feuer gegossen wurde.

B.L. Mannheim, 21. März. Die landwirtschaftlichen Rennen, die seit 50jährigem Bestehen des Badischen Rennvereins mit den Mannheimer Mai-Rennen verbunden waren, sind gesichert, nachdem die von der Obersten Rennbehörde geltend gemachten Schwierigkeiten beseitigt sind. Der Badische Rennverein Mannheim schreibt nun für drei Tage seines viertägigen Maimeetings je ein landwirtschaftliches Rennen aus, welches den 7 Vollblutrennen vorangeht und zwar am Maimarktsonntag, den 1. Mai, Himmelsfahrtstag, 5. Mai und Badenia-Sonntag, 8. Mai.

B.L. Mannheim, 21. März. An der Toreinfahrt eines Hauses fiel eine eiserne Schiebtür auf spielende Kinder. Dabei wurde ein 12 Jahre alter Volksschüler, Willi Groß, am Kopfe derart verletzt, daß er starb.

B.L. Wertheim, 21. März. Zu den Bezirken, die am meisten unter dem Schleichhandel leiden, gehört unstreitig der bayerische Kreis Unterfranken und das angrenzende badische Gebiet. Wie notwendig der ständige Ueberwachungsdienst in den nach Norddeutschland fahrenden Schnell-, Personen- und Güterzügen ist, geht aus den Beschlagnahmeziffern des Jahres 1920 hervor. Von den Gepäck- und Warenprüfungsstellen wurden in Franken im letzten Jahr Lebensmittel im Wert von über 3 Millionen Mark beschlagnahmt, darunter allein nahezu 1000 Ztr. Mehl, über 1600 Ztr. Getreide, über 500 Ztr. Fett, über 100 Ztr. Hafer und Hafermehl.

B.L. Triberg, 19. März. Der Bürgerausschuß befaßte sich mit der geplanten Talsperre über dem Wasserfalle. Es ist beabsichtigt, ein Staubecken von 5 000 000 Kubikmeter auf Gemarkung Schönwald und einen Ausgleichweiher oberhalb Hornberg zu erstellen. Die Kosten sind auf 25 Millionen Mark veranschlagt. Es soll nun aber durch Bohrungen festgestellt werden, ob der Untergrund zur Aussetzung der Staumauer geeignet ist. Die Kosten für diese Schürfungen dürfen etwa 150 000 Mark betragen. Diese sollen durch die Gemeinden, die industriellen Wasseranlieger und andere Interessenten aufgebracht werden. Auf die Gemeinde Triberg entfallen 25 000 Mark.

WTB. Donaueschingen, 18. März. Beim Rangieren auf der Station Hausen vor Wald sprang gestern abend die Lokomotive eines Güterzuges aus dem Gleis. Dadurch wurde das Hauptgleis für den fälligen Personenzug ab Donaueschingen für etwa 2½ Stunden gesperrt. Personen sind nicht zuschaden gekommen. Materialschaden ist nicht entstanden.

B.L. St. Blasien, 20. März. Am Freitag ist das weitbekannte Gasthaus zur „Krone" durch Feuer zerstört worden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht aufgeklärt werden.

B.L. Blasiwald, 17. März. Hier ist der Müller Karl Schlageter, genannt Lochmüller, in die Kammräder seiner Mühle geraten und wurde sofort totgedrückt. Er war erst seit kurzem aus dem Krankenhaus entlassen worden. Sein erster Gang in die Mühle kostete ihm das Leben.

WTB. Neuenburg, 20. März. Die Urbarmachung von Oedland am Rhein geht rüstig vorwärts. Bisher sind im Rheinwald 78 Grundstücke vermessen und in Arbeit genommen worden. Vornehmlich werden Kartoffeln und Hafer gepflanzt. Der Landhunger ist sehr erheblich, da der Gemeinde durch den Friedensvertrag ein bedeutendes Gelände auf dem linken Rheinufer verloren gegangen ist.

WTB. Schopfheim, 20. März. Die Freie Vereinigung der Krankenkassen des Kreises Lörrach beschloß, das Kurhaus Adler in Wienzenschwand als Erholungsheim anzukaufen und zwar für 780 000 Mark einschließlich des ganzen Inventars und der dazu gehörigen Grundstücke. — Das Finanzamt Schopfheim (im ehemaligen Hotel „Dreikönig") wird auf 1. April errichtet und zwar für die Amtsbezirke Schopfheim, Schönau und die Gemeinde Todtmoos vom Bezirk St. Blasien.

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

Amerikanisches Copyright 1916 by Robert Lutz, Stuttgart.

14) (Nachdruck verboten.)

Drittes Kapitel.

In dem kleinen, wohnlich eingerichteten Boudoir der Frau Sanitätsrat Kirchhoff saß Lilly allein. Das Ehepaar hatte wohl gesehen, daß das arme Kind zunächst am besten allein gelassen würde. Die Katastrophe, die über sie hereingebrochen war und die eine völlige Neugestaltung ihres Lebens bedingte, war so plötzlich, so unvermittelt gekommen, daß dieses junge, vor jedem Ernst des Lebens bisher bewahrt gebliebene Mädchen erst eine gewisse Zeit brauchte, um sich über all das Furchtbare klar zu werden, und der erfahrene Arzt, der Kirchhoff war, hatte wohl erkannt, daß hier noch so gut gemeinter Zuspruch wenig nützen würde, daß das Alleinsein, zunächst wenigstens, am ehesten zur Herstellung des inneren Gleichgewichts dienen würde.

Lilly saß an dem weit geöffneten Fenster des kleinen Raums. Draußen lag der warme Schein der Mittagssonne auf dem sprießenden Grün des Vorgartens, von fern her tönten gedämpft die Klänge einer Militärmusik; es war wohl ein Regiment, das mit klingendem Spiel von der Kaiserparade zurückkehrte.

Lilly hörte diese Geräusche des Lebens kaum, sie starrte vor sich hin; in ihrem Kopf jagten sich die Gedanken haltlos, ungeordnet, quälend. Sie war nicht imstande, so viel sie sich auch mühte, das Geschehene ruhig zu überdenken, immer und immer wieder stand ihr das Bild des Geliebten vor Augen und daneben der entsetzliche Verdacht, dem sie sich nicht entziehen konnte. Der Text des angefangenen Briefes, der Dolch, wie sich die beiden Beamten angeschaut hatten, oh, sie hatte es wohl gemerkt. Es konnte doch nicht sein, ihr Ralf, der Mensch, den sie über alles liebte, den sie seit Jahren kannte, der Beste, der Lebenslustigste, der Gutmütige — —. Nein — nein, es war nicht möglich! Und doch — der Brief des Toten! Wieder kam der quälende Zweifel über sie, und so drehten sich ihre Gedanken in einem unheilvollen Kreise, immer aufs neue.

Sie durfte an Ralf nicht zweifeln, sie durfte es nicht. Mit Gewalt kämpfte sie jeden anderen Gedanken nieder. Sie mußte ihm helfen, er mußte sie bei dem schweren Kampf, der unabweislich kam, an seiner Seite sehen. Ja, ja, sie wollte ja helfen, aber sie sah keinen Weg. Hatte sie denn niemanden, niemanden auf der Welt, der ihr ein Freund war, an den sie sich hätte wenden können? Der einzige neben dem Geliebten war ja der gute Vormund gewesen, er war tot, ermordet, feige niedrgestochen. Ihr Körper fuhr zitternd zusammen. Ihr heißgeliebter Ralf stand unter schwerem Verdacht. Wo war denn Ralf? Jetzt erst wurde ihr klar, daß Ralf ja nicht da war, daß sie ihn seit gestern nicht gesehen, seit gestern! Wie schön war alles noch gestern gewesen!

Ralf wußte vielleicht noch gar nichts von dem Unglück. Oder wußte er es doch? War er der Erste gewesen, der das Unglück kannte? Schon wieder kam der entsetzliche Gedankengang, der Verdacht auf den Geliebten. Sie sprang auf, sie wollte telephonieren, sie mußte Ralf sprechen, seine Stimme hören. O, wenn er da war, wenn er zu Hause war, dann war ihr leichter, dann konnte sie mit ihm sprechen, ihn aufmerksam machen auf jenen unheilvollen Blick, den die Beamten getauscht hatten.

Vergebens. — Er war nicht zu Hause. Die Wirtin hatte gesagt, der Herr sei über Land. Lilly brach in Tränen aus. So war sie denn ganz allein, ein entsetzliches Gefühl völliger Verlassenheit überkam sie. Niemand, niemand, der ihr helfen konnte, niemand, der die gäulenden Zweifel von ihrer Seele nahm.

Da plötzlich tauchte ein Name vor ihr auf, unmerklich fast, dann aufdringlicher, klarer, deutlicher: Dr. Helmstedt!

Er konnte helfen. Er war der Freund, den sie brauchte, aber zu ihm konnte und durfte sie nicht gehen.

Vor zwei Jahren war es gewesen, da hatte sie ihn kennen gelernt in einer Gesellschaft. Es war kurz bevor Ralf nach seinem ersten Aufenthalt wieder nach Mexiko zurückkehrte und ihr junges Mädchenherz mit sich nahm. Er hatte ihr wohl gefallen, der hübsche, männliche Gelehrte, der so interessant zu erzählen wußte, der so oft Proben seines Scharfsinns gezeigt hatte, er hatte ihr gefallen, und sie hatte ihn bewundert. Ihr Herz aber war still geblieben, still und glücklich in der Liebe zu Ralf, die eben erblühte. Bei Helmstedt war es anders, ihn hatte das liebreizende Geschöpf vom ersten Augenblick gefesselt, er, der nüchterne Denker, hatte völlig sein Gleichgewicht verloren. Er hatte sich verliebt mit einer Leidenschaft und Glut, wie sie so leicht gerade bei beherrschten und klugen Menschen hervorbricht. Er ahnte nicht, daß Lillys Herz nicht mehr frei war, und eines Tages, es war bei einem Gartenfest, erklärte er sich. Er erhielt einen Korb. Lilly war so völlig überrascht, daß sie, mit Mühe nur die äußere Form wahrend, schroffer ablehnte, als es ihrem sanften, gütigen Wesen entsprach. Helmstedt war wie zerschmettert. Minutenlang keines Wortes fähig, blickte er nur immer die großen, erstaunten Augen an. Als er von ihr ging, hatte er mit einer rührenden Weichheit in der Stimme gesagt: „Lilly, wenn Sie je im Leben, eines treuen, selbstlosen Freundes bedürfen, dann rufen Sie mich, ich werde Sie nie vergessen!"

Diese Szene trat lebhaft vor Lillys Augen, sie sah den mit Lampions erhellten Garten, sah sich ihm gegenüber, sah die unendliche Trauer und den Schmerz in seinen Augen, sah ihn gehen. Damals war ihr vielleicht nicht klar geworden, wie sehr jener Mann litt, wie weh ihm ihre Art getan haben mußte, sie war zu voll von ihrer Liebe zu Ralf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 22. März. Die Abstimmung in Oberschlesien hat, wie sich aus den bis jetzt vorliegenden Resultaten mit Bestimmtheit erkennen läßt, zu einem Sieg der Deutschen geführt. Um diesem für die Zukunft des Reiches so bedeutsamen Erfolge der Abstimmung äußeren Ausdruck zu verleihen, hatte die badische Regierung die Beflaggung der öffentlichen Gebäude angeordnet. Aus diesem Grunde hatten gestern auch hier die amtlichen Gebäude geflaggt und einige Private hatten sich angeschlossen.

B.L. Verteilung der Reichsverfassung. Auch in den neuen Reichshaushalt für 1921 sind 1 725 000 Mk. eingestellt worden, die für die Beschaffung der Abdrücke der Reichsverfassung verwendet werden sollen, die an die schulentlassene Jugend zur Verteilung kommen.

B.L. Die Landesbibliothek ist wegen Reinigung von Mittwoch den 23. März bis einschließlich Sonntag den 3. April geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

P.A. Rückständige Guthaben der Heimkehrer. Die Auszahlung der aus Kriegsgefangenschaft rückständigen Guthaben der Heimkehrer kann grundsätzlich nur auf Grund der feindstaatlichen Guthabenlisten erfolgen. Diese Listen sind, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, trotz mehrfachen Anforderns erst zum Teil eingegangen. Um die Heimkehrer auf die Zahlung nicht noch länger warten zu lassen, hat sich die Reichsregierung bereit finden lassen, daß — ohne den Eingang der Listen abzuwarten — den Heimkehrern eine Abschlagszahlung bis zu hundert Mark auf den rückständigen Arbeitslohn baldigst gezahlt werden soll, sofern ein Anspruch bis zu dieser Höhe besteht. Die Auszahlung erfolgt durch die Zweigstelle der Generalkriegskasse (Berlin SW. 19, Unterwasserstraße 7); sie hat bereits begonnen und wird mit allen Mitteln beschleunigt werden. Anfragen, welche sich auf die Guthabenauszahlung beziehen, sind daher zwecklos, erschweren nur das Auszahlungsgeschäft und können in Zukunft nicht beantwortet werden.

P.A. Das Erholungsheim Annaberg, die bekannte Thiergärtner-Schenkung in Baden-Baden, wird am 1. Mai wieder eröffnet. Das Erholungsheim bietet Kriegsbeschädigten (Nicht-Offizieren), die die badische oder hohenzollernsche Staatsangehörigkeit besitzen, gegen geringes Entgelt oder bei nachgewiesener Bedürftigkeit einen völlig freien Erholungsaufenthalt von 4 Wochen. Die Kriegsbeschädigten, die sich bei den Versorgungsämtern oder Fürsorgestellen gemeldet haben, werden jeweils zu Beginn der Monate Mai bis Oktober in das Erholungsheim eingewiesen. Da der Aufenthalt im Erholungsheim Annaberg nicht als Bade- oder Heilstättenkur im Sinne des R.V.G. 1920 betrachtet wird, ruhen die Versorgungsgebührnisse während der Zeit des Aufenthalts nicht; andererseits aber werden sonstige Gebührnisse (Handgeld, Taschengeld, Krankengeld) nicht gewährt.

WTB. Vom Silberschmuggel. Das Geschäftsauto einer Konstanzer Firma wurde beim Ueberschreiten der Grenze von den Schweizer Zollwächtern einer genauen Untersuchung unterzogen. Wie die „Konstanzer Zeitung" berichtet, soll man im Benzintank 1200 Silberfranken gefunden haben. Ein Angestellter der betreffenden Firma, der den Schmuggel von sich aus inszeniert hatte, wurde festgenommen.

B.L. Der Dentistenberuf. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Für alle Eltern, die Söhne oder Töchter dem Dentistenberufe zuführen wollen, ist es von hohem Werte zu wissen, daß diese nur dann zur staatlichen Prüfung zugelassen werden können, wenn sie eine mindestens dreijährige Lehrzeit bei einem in der Zahntechnik und operativen Zahnheilkunde ausgebildeten Lehrherrn nachweisen. Des weiteren ist erforderlich der Nachweis über eine mindestens 3-jährige Tätigkeit als Gehilfe eines Zahnarztes oder Dentisten. Auf diese Zeit wird die Ausbildung an einer vom Verband der Dentisten im Deutschen Reiche geschaffenen oder einer sonstigen staatlichen anerkannten Lehranstalt bis zu 1 Jahr angerechnet. Der Beruf ist übrigen überfüllt und den betr. Eltern wird empfohlen, vor der Berufswahl ihrer Söhne oder Töchter sich über die Fragen der Ausbildung und des späteren Fortkommens außer bei den Berufsberatungsstellen auch beim Verband badischer Dentisten zu erkundigen."

≈ Sexau, 22. März. Nachdem unsere neuen Kirchenglocken sich schon am vergangenen Freitag bei dem durch den Monteur veranstalteten Probeläuten hatten hören lassen, wurden dieselben am Palmsonntag in feierlichem Gottesdienst geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. In seiner Weiherede deutete der Ortsgeistliche die Sprüche, die auf den Glocken angebracht sind, gleichsam als Zeugnis für den Geist, der sie beleben soll, und dankte allen, die zur Beschaffung der neuen Glocken mitgeholfen haben, insbesondere der Gemeindevertretung, deren Entgegenkommen allein sie möglich machte. Feierl. klangen nach dem Weihegebet die Glocken zusammen und es war wohl niemand unter den sehr zahlreichen Besuchern des Gottesdienstes, der nicht im Herzen ergriffen war von den langentbehrten Klängen und der wunderbaren Tonfülle des neuen Geläutes. Eingerahmt war die ganze Weihehandlung von passenden Liedern, die von dem gemischten Chor und dem Gesangverein sehr stimmungsvoll vorgetragen wurden, während unsere Musik die nach der Weihe von der Gemeinde unter dem Zusammenklingen aller Glocken gesungenen Verse des Liedes Nr. 2 wirkungsvoll begleitet. Die Inschriften auf den Glocken lauten: Große Glocke: „Ueber der Heimat liegt Not und Leid; Herr laß mich künden bessere Zeit!" — 2. Glocke: „Ein feste Burg ist unser Gott!" — 3. Glocke: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!" Mögen die neuen Glocken ihres heiligen Amtes walten von Geschlecht zu Geschlecht zur Ehre Gottes und zum Segen der Gemeinde!

§ Ettheim, 21. März. Die Schöffengerichtssitzung vom 17. März 1921 hatte folgendes Ergebnis: 1. Der Angeklagte Joh. M., Landwirt von Rust, wird wegen Vergehen gegen die Reichsgetreideordnung zu einer Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit zwei Tage Gefängnis treten, verurteilt. 2. Der Angeklagte Bahnharbeiter F. G. von Ringsheim wird wegen Vergehen gegen die Verordnung über die Fleischversorgung zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit für je 10 Mark Geldstrafe 1 Tag Gefängnis tritt. 3. a) Die Angeklagte Leop. Schw. Wtw. R. geb. B. von Orschweier wird wegen Schleichhandels zu einer Gefängnisstrafe von [illegible] Woche, durch Untersuchungshaft verbüßt, und zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Von der Anklage eines Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung wird dieselbe freigesprochen. b) Der Angeklagte Franz Xaver Sch. jg., Landwirt von Orschweier, wird wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung und wegen Beihilfe zum Versuch eines Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung zu Geldstrafen von 472 Mark und 10 Mark verurteilt. c) Der Angeklagte Franz Xaver Sch. alt, Landwirt von Orschweier, wird wegen versuchten Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt. d) Der Angeklagte Karl H., Kaffeehausbesitzer in Lahr, wird wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung und wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Verordnung über die Milchversorgung zu Geldstrafen von 100 Mark + 100 Mark = 200 Mark verurteilt. e) Der Angeklagte Josef B., Landwirt von Orschweier, wird von der erhobenen Anklage wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung freigesprochen. Soweit bei a bis d auf Geldstrafe erkannt ist, tritt im Unbeibringlichkeitsfall für je 10 Mark Geldstrafe 1 Tag Gefängnis. Drei Privatklagesachen wurden zum Zweck weiterer Beweiserhebung vertagt.

× Waldkirch, 19. März. In der sinnig gezierten Turnhalle fand gestern nachmittag der Schlußakt der Volksschule statt, der von den Eltern und vielen Freunden der Schule besucht war. Musik- und Gesangsvorträge der Schüler wechselten mit Vorträgen passender Gedichte. Herr Hauptlehrer Bailer hielt die Ansprache an die Entlassenden, Herr Rektor Merk erstattete den Jahresbericht. Die Volksschule war von über 800 Schülern besucht; zur Entlassung kamen 103 Schüler. Herr Bürgermeister Eberle sprach dem Lehrerkollegium den Dank namens der Ortsschulbehörde aus. Mit Preisverteilung an die zu entlassenden besten Schüler schloß die freudig verlaufene Feier.

≈ Waldkirch, 20. März. Heute und gestern waren im Volksschulgebäude die Handarbeiten der Volksschülerinnen ausgestellt. Sie legten Zeugnis von der Geschicklichkeit und dem Fleiße der Schülerinnen ab. — Eine zweite Ausstellung war im Kleinkinderschulgebäude von den Teilnehmerinnen des Näh- und Flickkurses des Arbeiterinnen- und Dienstmädchenvereins. Auch diese erfreute sich guten Besuchs und des Lobes seitens des Publikums.

Turnen, Spiel und Sport.

Emmendingen Jugend-Pokalmannschaft gegen Freiburger F. C. Sutter-Pokalmannschaft 11:0!! Mit einem geradezu herzerfrischenden Schwung begannen die Kleinsten (nur bis 16 Jahre) der Junioren des F. V. E. ihre Pokalspiele. Galt es doch nicht weniger als eine Mannschaft des Freiburger F. C. im Kampf um den Jugendpokal niederzuringen, um diese damit gleich nach dem ersten Spiel aus dem Wettbewerb herauszudrängen. Die Mannschaft war sorgfältig zusammengestellt und hat das in sie gesetzte Vertrauen nicht nur gerechtfertigt, sondern sie hat auch alle Erwartungen weit überboten. Trotz der sehr schlechten Witterung und Bodenverhältnisse fand sich unsere Mannschaft sofort zusammen, und die wenigen Zuschauer konnten sich eines Spieles erfreuen, das in Bezug auf Einzeltechnik und Zusammenspiel auf sehr hoher Stufe stand. Es erübrigt sich wohl in eine nähere Kritik der Mannschaften einzugehen. Unsere Pokalelf war den sich tapfer wehrenden kleinen Freiburgern weit überlegen und hielt sie auch von Anfang bis Ende in ihrer Spielhälfte fest. Mit einem Bombenresultat von 11 : 0 wurden die Freiburger heimgeschickt. Mit diesem Siege hat sich unsere Mannschaft die Teilnahme an den Spielen der Zwischenrunde erkämpft und wir hoffen, daß sie diese Kämpfe ebenfalls in Ehren bestehen wird.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 19. März. Auf dem Schweinemarkt waren zum Verkauf ausgestellt 600 Schweine, wovon 200 Läufer, zu 700—850—1300 M. 400 Ferkel zu 340—400—680 Mark (je nach Alter und Gewicht) das Paar verkauft wurden. Verkauf sehr lebhaft bei leichtem Preisrückgang.

Briefkasten.

Anfrage: Wie kann man letztjährige junge Stangenbohnen in Salz (sogenannte Salzbohnen) ohne lange zu kochen, weich bringen? — Antwort: Durch Zusatz von kohlensaurem Natron.

Witterungsübersicht.

In rascher Folge ziehen in den letzten Tagen Luftdruckwellen über Nordeuropa. Ein Tiefdruckgebiet über der Nordsee brachte gestern in ganz Deutschland Regenfälle, im hohen Schwarzwald Schnee. Heute morgen lagert wieder hoher Druck von der Biscayasee bis Westdeutschland, so daß aufheiterndes Wetter eingetreten ist. Westlich Irland rückt aber schon wieder tiefer Druck rasch heran.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 22. März, nachts: Zunehmende Bewölkung, erneut Regenfälle und aufrischende Westwinde, kühl.

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag den 22. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des heiligen Abendmahls (Stadtpfarrer Wanner).

Mittwoch, 23. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feier des hlg. Abendmahls (Stadtpfarrer Braun).

Gründonnerstag vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtvikar Bucherer).

Karfreitag, vorm. ½10 Uhr: Festgottesdienst (Stadtpfarrer Wanner), Feier des hlg. Abendmahls. Kollekte. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst (Stadtpfarrer Braun).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Korsetts
führe ich wieder in besten Drellqualitäten
Prima rostfreie Einlagen
Nur moderne bestsitzende Formen.
Gute und preiswerte Korsetts
35.—, 39.—, 48.—, 52.— und höher
Hüftformer | Reform-Korsetts
Büstenhalter
Fritz Weintz, Emmendingen.

Konditorei u. Café
Schokoladehaus
Emil Eichkorn
Emmendingen
am Marktplatz
Schokolade-Hasen
Karamell-Hasen
Grosse Auswahl
in
Oster-Geschenken
: Schokolade, Kakao :
: Tee Zwieback :
Zuntz-Kaffee ist wieder eingetroffen

Brenn-Spiritus
ist nun 1952
ohne Marken
erhältlich
W. Reichelt
Emmendingen.
Auch größere Mengen
:: sofort lieferbar. ::

ff. Schmierseife
Friedensqualität
sowie große Auswahl in
Ia. Kernseifen
Ia. Seifenpulver
zu ermäßigten Preisen bei
B. Hertenstein
Emmendingen
Markgrafenstr. 51
Telefon 216. 1958

Wegen Platzmangel suche ich vorübergehend womöglich in der Nachbarschaft ein 1954
Zimmer
f. mein Dienstmädchen. Anmeldungen erbet. an
Frau Dr. Bauer
Emmendingen
Hochburgerstr.

Ein großer 1928
Kleiderschrank
wie neu, wegen Platzmangel preiswert abzugeben. Eignet sich vorzüglich für Landwirte od. als Wäscheschrank für Herrschaften.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Täglich 50 Mk.
und mehr
verdienen Sie durch leichte häusliche Tätigkeit. Neues amerikan. Verkaufssystem, bequem v. Schreibtisch aus zu erledigen. Kein Kapital nötig. Anleitg. m. Warenmuster gegen Einsendung von 4 Mk. 1923
Großmann Fried., Freiburg i. B., Schwarzwaldstraße 53

Goldgrube
Der Vertrieb eines hervorrag. pharmazeutischen Präparates, mit welchem in kurzer Zeit ein Vermögen ohne Kapitalsanlage verdient werden kann und d. auf Jahrehinaus eine gesich. Existenz bietet, ist noch für einige Städte zu vergeben. Man verlange kostenlos Prospekte Nr. 44.
Chemische Werke Dr. G. A. F. Gebhard & Co., Frankfurt a. M. Gallusanlage 2.

1 Paar 1931
Halbschuhe
neu, Größe 38
1 Kinder-Zither
15 Saiten, billig zu verk.
Haus 20, Mundingen.

Ein Paar noch neue
Herrenschuhe
Nr. 44 ist zu verkaufen
Haus 104
Mundingen.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Hofmann, Fürth i. Bay. Weiherstraße 8.

Eine junge
Zug- u. Nutzkuh
ein 193
Doppelpony
für Landwirtschaft geeignet, ein leichter
Leiterwagen
ein
Vorderwagen
noch gut erhalten und 2 Wagenleitern wegen Verkleinerung des Geschäfts preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfragen Zähringen, Bernlappstraße 11, I. Stock.

Eine starke, trächtige
Zugkalbin
zwei 1½ jährige 1934
Schafe
und zwei gute Leghühner sind zu verkaufen.
Haus 244
Malterdingen.

ein **Pferde-Teppich** vom Rebstock hier bis Vorder-Sexau. 1966
Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung im Rebstock, Emmendingen abgeben.

Frisch gewässerte
Stockfische
blütenweiß
empfiehlt
Rud. Ringwald Ww.
Emmendingen
Theodor-Ludwigstr. 26.

Baldige Heirat
wünscht Post-Unterbeamter, 26 Jahre, kath. nette Erscheinung, mit Barvermögen u. teilw. Möbeleinrichtg. Fräulein oder jg. Witwe vom Lande bevorzugt. Diskretion! Nur ernstgem. Briefe mögl. m. Bild. unter Nr. 1937 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen 2 neuerbaute 1927
Wohnhäuser
mit Remise und Garten
Näheres bei Heß, Zimmermeister, Teningen.

Obstwein
hat abzugeben, womöglich gegen Stroh, Rüben oder Kartoffeln jedes Quantum zu vertauschen
Haus Nr. 187
Sexau-Dorf 1968

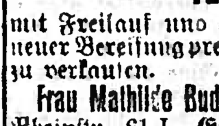
Stockfische
in 1965
frischer schönster Ware
empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen
Lammstraße

Ein noch guterhaltener
Puppen-Wagen 1919
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt d. Gesch. d. Blattes.

Sehr gut erhaltener
Kinder-Liegewagen
(System Naether) preiswert zu verkaufen. 1929
Wo sagt die Gesch. d. Bl.

Landwirtschaftl. Anwesen
mit 15—30 Morgen Land, gleich wo gelegen, v. kapitalkräftigem Landwirt zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote unt. Nr. 1936 an d. Gesch. d. Bl.

Frühling wirds
jed. Mensch braucht frisch. Blut zu neuem Leben! Drum empfehlen dring. Frühjahrskur mit echt. Sanitas-Blutreinigungstee u. Sanitas-Wurmtee. Beide wirken Wunder, reinig. Darm u. Säfte u. beseit. alle Krankheitsstoffe Würmer u. Schmarotzer. je 3 Pak. 10 Mk. Sanitas-Verlag Heidelberg 97.

Ein noch gut erhaltenes

Herren-Fahrrad
mit Freilauf und bereits neuer Bereifung preiswert zu verkaufen. 1957
Frau Mathilde Buderer, Rheinstr. 61 I Emmendingen.

Saat-Kartoffeln
frühe gelbe Kaiserkrone hat abzugeben; sowie junge Belg. Riesenhasen das Stück von 6 Mk. an zu verkaufen 1930
Karl Adler
Nimburg.

Mutterschwein
habe am Ziel zu verkaufen. 1949
Von wem sagt d. Gesch.

Amtliche Bekanntmachungen

Verordnung
über die Heranziehung der Zinsüberschüsse der der Anschaffung und der Darleihung von Geld dienenden Unternehmungen zur Kapitalertragsteuer nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 Abs. 2 des Kapitalertragsteuergesetzes. Vom 12. Februar 1921.

Nach § 3 Nr. 3 Abs. 2 des Kapitalertragsteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 345) sind Zinsen von Forderungen, Hypothekenzinsen, Zinsen von Grundschulden, Renten von Rentenschulden sowie Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schatzwechsel steuerfrei, wenn sie der Anschaffung und der Darleihung von Geld dienenden Unternehmungen anfallen, die auf Grund des § 76 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 689) in der Fassung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 799) angemeldet oder in Gemäßheit der Verordnung vom 1. Juli 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 1295) den angemeldeten Unternehmungen gleichgestellt sind. Jedoch unterliegt der Steuer der Ueberschuß der Zinseinnahmen über die Zinsausgaben im laufenden Rechnungsverkehr nach Kürzung desjenigen Anteils an den Handlungsunkosten, der sich im Verhältnis dieses Ueberschusses zu den Gesamteinnahmen der Unternehmung ergibt; außer Ansatz bleiben hierbei die Zinsen, die von einer Unternehmung der vorbezeichneten Art einer Unternehmung gleicher Art belastet oder vergütet werden.

Zur Durchführung der Besteuerung dieses Ueberschusses wird auf Grund des § 3 Abs. 3 des Kapitalertragsteuergesetzes folgendes bestimmt:

§ 1. Wer ein der Anschaffung und der Darleihung von Geld dienendes Unternehmn im Sinne des § 3 Nr. 3 Abs. 2 des Gesetzes betreibt, hat binnen einem Monat nach Feststellung der Bilanz, der Rechnung oder des sonstigen Abschlusses für jedes Geschäftsjahr bei dem für das Unternehmen zuständigen Finanzamt (Steuerkommissär) eine Steuererklärung einzureichen und gleichzeitig, ohne daß es eines Steuerbescheides oder einer sonstigen Zahlungsaufforderung des Finanzamts bedarf, den nach der Steuererklärung zu entrichtenden Steuerbetrag gemäß § 7 einzuzahlen.

Als erstes Geschäftsjahr, für das die Steuererklärung abzugeben ist, gilt das Geschäftsjahr, das den 31. März 1920 umfaßt. Stehen bei Erlaß dieser Verordnung bereits Geschäftsabschlüsse fest, auf Grund deren Steuererklärungen abzugeben sind, so sind die Erklärungen bis zum 15. März 1921 einzureichen.

Die Vorschriften der Abs. 1, 2 finden im Falle der Auflösung der Unternehmung mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß an die Stelle des Geschäftsjahres der bis zum Zeitpunkt der Auflösung des Geschäfts verflossene Teil des Geschäftsjahres tritt.

§ 2. Die Steuererklärung soll enthalten:
1. die Angabe der Steuerstelle, bei welcher die Unternehmung auf Grund des § 76 des Reichsstempelgesetzes angemeldet ist, sowie des Tages, Monats und Jahres der Anmeldung oder die Angabe des Bescheides, durch den die Unternehmung einer angemeldeten gleichgestellt worden ist
2. den Zeitraum, den das Geschäftsjahr umfaßt,
3. den Gesamtbetrag der Zinseinnahmen und der Zinsausgaben im laufenden Rechnungsverkehr (§ 355 des Handelsgesetzbuchs),
4. den Betrag der Zinsen, die Unternehmungen gleicher Art belastet oder vergütet worden sind,
5. den Betrag der Gesamteinnahmen und der Gesamthandlungsunkosten sowie den Anteil an den Handlungsunkosten, der sich im Verhältnis des Zinsüberschusses zu den Gesamteinnahmen ergibt,
6. den Betrag des steuerpflichtigen Zinsüberschusses,
7. den Steuerbetrag (10 v. H. des steuerpflichtigen Zinsüberschusses).

§ 3. Bei der Ermittelung des steuerpflichtigen Ueberschusses der Zinseinnahmen über die Zinsausgaben bleiben die vor dem 31. März 1920 fällig gewordenen belasteten oder vergüteten Zinsen außer Ansatz.

§ 4. Bei der Ermittelung des steuerpflichtigen Ueberschusses der Zinseinnahmen über die Zinsausgaben bleiben die Unternehmungen gleicher Art belasteten oder vergüteten Zinsen außer Ansatz. Ist jedoch der Betrag der vergüteten Zinsen größer als der Betrag der belasteten Zinsen, so darf der Unterschiedsbetrag abgezogen werden.

Als Unternehmungen gleicher Art gelten nur Unternehmungen im Sinne des § 3 Nr. 3 Abs. 2 des Gesetzes.

§ 5. Für die Ermittelung des Anteils an den Handlungsunkosten ist der Ueberschuß der Zinseinnahmen über die Zinsausgaben unter Außeransatzlassung der Unternehmungen gleicher Art (§ 4 Abs. 2) belasteten oder vergüteten Zinsen oder im Falle des § 4 Abs. 1 Satz 2 nach Kürzung des dort bezeichneten Unterschiedsbetrages zugrunde zu legen.

§ 6. Besitzt eine inländische Unternehmung Haupt- und Zweigniederlassungen, so hat die Hauptniederlassung die von den inländischen Zweigniederlassungen erzielten Ueberschüsse der Zinseneinnahmen über die Zinsausgaben mit zu versteuern. In diesem Falle hat die Hauptniederlassung in der Steuererklärung anzugeben, an welchen Orten sie Zweigniederlassungen unterhält, und daß in der Steuererklärung die von den Zweigniederlassungen erzielten Zinsüberschüsse enthalten seien.

§ 7. Die Unternehmung hat die nach § 1 mit der Einreichung der Steuererklärung zu entrichtende Steuer an die für sie zuständige Finanzkasse abzuführen. In der Steuererklärung ist zu bemerken, daß, an welchem Tage und an welche Finanzkasse die Steuer entrichtet worden ist.

§ 8. Nach Eingang der Steuererklärung stellt das Finanzamt (der Steuerkommissär) an der Hand der Ueberwachungslisten zunächst fest, ob die Unternehmung auf Grund des § 76 des Reichsstempelgesetzes angemeldet oder in Gemäßheit der Verordnung vom 1. Juli 1920 einer angemeldeten Unternehmung gleichgestellt ist.

Sind die Voraussetzungen des Abs. 1 gegeben, so stellt das Finanzamt weiter fest, ob die Unternehmung den nach ihrer Erklärung zu zahlenden Steuerbetrag an die Finanzkasse abgeführt hat. Es prüft sodann die Steuererklärung und erteilt einen Steuerbescheid.

In dem Steuerbescheid ist über den von der Unternehmung bereits entrichteten Steuerbetrag eine Empfangsbestätigung auszustellen. Soweit nach dem Steuerbescheid eine Steuer noch zu zahlen ist, ist sie binnen zwei Wochen nach Zustellung des Bescheides an die für die Unternehmung zuständige Finanzkasse zu entrichten.

§ 9. Ergibt sich, daß die Unternehmung nicht auf Grund des § 76 des Reichsstempelgesetzes angemeldet oder in Gemäßheit der Verordnung vom 1. Juli 1920 einer angemeldeten Unternehmung gleichgestellt ist, so ist der nach §§ 1, 7 entrichtete Steuerbetrag zurückzuzahlen. Die Rückzahlung hat jedoch erst zu erfolgen, nachdem das Finanzamt (der Steuerkommissär) geprüft hat, ob die der Unternehmung zugeflossenen Erträge der im § 2 Abs. 1 Nr. 1, 4, 5 und 7 des Gesetzes bezeichneten Art ordnungsmäßig versteuert sind; gegebenenfalls ist das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 12. Februar 1921.
Der Reichsminister der Finanzen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß vorstehende Verordnung auch auf die Sparkassen Anwendung findet, so weit sie der Anschaffung und der Darleihung von Geld dienende Geschäfte betreiben, die dem eigentlichen Sparkassenverkehr fremd sind, z. B. Scheck- oder sonstige Bankgeschäfte im laufenden Rechnungsverkehr.

Die Vordrucke sind bei dem unterfertigten Amt erhältlich.

Emmendingen, Kenzingen, den 18. März 1921.
Finanzamt.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am Freitag, den 1. April d. J., vorm. 10 Uhr im Forstamtsgebäude. Aus „Petershwald" und „Mörtelbuck" 40 Haagstangen 5 Ster Eichenküferholz, 2 Ster Buchenwagnerholz, 6 Ster Rebsteckenholz und 12 Ster Ausschußbrennholz. Vorzeiger Forstwart Guthahr-Sexau. Ferner 78 Ster Ausschußholz aus den Hutbezirken der Forstwarte Schieler-Mundingen, Drissel-Tennenbach und Marter-Reichenbach. 1946

Städtische Bekanntmachungen

Die Ausgabe der 104
Brot- und Kindernährmittelkarten
für den Monat April 1921 findet am
Mittwoch, den 23. März 1921
vormittags von 8—12 Uhr für A bis mit K, nachmittags von 2—6 Uhr für L bis mit Z im Rathause (Bürgersaale) statt.

Ohne Vorweisung der blauen Lebensmittel-Ausweiskarte werden die zur Ausgabe gelangenden Karten **nicht** verabfolgt.

Im Uebrigen bleiben die bekannten Vorschriften bestehen und wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß beim Abholen der Karten erst nach dem Abgabetag eine Versäumnisgebühr erhoben wird.

Emmendingen, den 18. März 1921.
Bürgermeisteramt.

Nährmittelversorgung der Leute über 70 Jahre betr.

Der Kommunalverband Emmendingen gibt an über 70 Jahre alte Personen, solange Vorrat reicht 1000 Gramm einwandfreies Gerstenmehl pro Kopf und Monat ab. 107

Anmeldungen hierzu haben bei der am **Mittwoch, den 23. ds. Mts. stattfindenden Brotkartenabgabe** zu erfolgen, wo die Karten für das Gerstenmehl, gültig für Monat März gleichzeitig in Empfang genommen werden können.

Emmendingen, den 21. März 1921.
Bürgermeisteramt.

Städt. Volksbad. — Markgrafenschule.

In der Karwoche ist das Städt. Volksbad wie folgt geöffnet: 109

Für **Frauen**: am Mittwoch und Donnerstag nachmittags jeweils von ½2 bis 8 Uhr.

Für **Männer**: am Samstag nachmittag von ½2 bis 8 Uhr.

Emmendingen, den 21. März 1921.
Bürgermeisteramt.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.

Unser Fischlieferant schickt uns für die Karwoche 108
700 Pfund Seefische und einige Kistchen ger. Bücklinge.

Die Abgabe der Fische erfolgt im „Sparkassenhofe" am
Mittwoch, den 23. März, nachmittags von
2—4 Uhr für die Buchstaben Z—L,
4—6 Uhr für die Buchstaben K—A.
Es kommen zum Verkaufe:
ff. Kabeljau 3.— Mk. per Pfund,
ff. Seelachs 3.— Mk. per Pfund,
ff. Schellfische 3.50 Mk. per Pfund.

Wir bitten dringend, die alphabetische Reihenfolge einzuhalten.

Emmendingen, den 22. März 1921.
Städtisches Lebensmittelamt.

Neue Sendung 1926
Schweineschmalz
rein und blütenweiß
Pfund Mk. 13.—
empfiehlt:
Burkhart & Krafft
Ecke Karlfriedrich- u. Mundingerstraße
Emmendingen :: Fernsprecher 178.

Für die Charwoche empfehle:
Frisch gewässerte
Stockfische
W. Reichelt, Emmendingen.
1916

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen bitten wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank entgegen nehmen zu wollen.

Familie Georg Söß, Bürgermeister
Familie Friedrich Thoma.

Broggingen, Emmendingen, 21. März 1921.
1933

Evang. Kirchenchor
Emmendingen.
Karfreitag, den 25. März, nachmittags 5 Uhr, in der evangelisch. Stadtkirche
Passions-Konzert
Vortragsfolge:
I. Teil: Werke von Palestrina, Händel, J. W. Frank, Winterberger, Samartini, Hasse.
II. Teil: Lauda Sion für Gem. Chor, Solostimmen und Orchester, Werk 73, F. Mendelsohn-Bartholdy.
Eintrittskarten: Sperrsitz: Chor und 1. Reihe der Empore Mk. 5.—; I. Platz: Vorderes Schiff und Empore Mk. 3.—; II. Platz: Alle übrigen Plätze Mk. 2.— im Vorverkauf bei der Buchhandlung Ommerborn, bei W. Reichelt, Marktplatz Kolonialwaren-Handlung Müller, Mundingerstrasse.

Verlobungs-Karten
und Briefe in reicher Auswahl, moderne Schriften, empfiehlt Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Neda-Universal-Balsam
(gesetzlich geschütztes Wortzeichen,)
Vorzüglich bewährtes Mittel gegen Quetschungen, Schnitt-, Brand- u. Frostwunden, Flechten, Hämorrhoiden, Beinschäden, Ausschlägen, Wundsein d. Kinder. Für die Fusspflege unübertrefflich. Erhältlich in den Apotheken.
Hersteller: EDUARD PALM, FREIBURG i. B.

Mädchen
für Küche und Haushaltung bei gutem Lohn und freier Station per sofort gesucht. 1957
Off an Frau Emil Eichkorn, Konditorei und Coffee Emmendingen.

I-Träger
NP. 10—15 gebrauchte, teils gut bis sehr gut erhalten, von der früheren Greifenbrauerei stammend, sind noch abzugeben. Ebenso Gasrohre von ½"—4", Dampfrohre, Wasserschieber, Ventile, gußeiserne Tec-, Kugel- u. Formstücke versch. Lichtweite. 1890
Näheres Deetken & Clement, Maschinenfabrik, Dinglingen.

„Husten, Helserkelt, Verschleimung,
Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hörten auf!" – „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch!" – „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!" So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung unserer Rofolin-Pillen. Erhältlich zu Mk 6.— in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.
!! Hals- und Lungenleidende !!
erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW68.

Runkelrüben-Samen
Gras- und Kleesamen
in guter keimfähiger Ware empfiehlt
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen. 1133

Nudeln à Pfund 8 u. 9 Mk
Hörnle
Spaghetti ital Pfd.M 8.50
bei
B. Hertenstein
Emmendingen
Markgrafenstr. 51 Tel. 215

Gelegenheitshalber sehr gut erhaltene
Singer-Nähmaschine
zu verkaufen 1948
Bahnhofstr. 11, 2. St.
Emmendingen

Kleesamen
zu verkaufen bei 1918
W. Giese Wtw.
Kollmarsreute.

Plüschdivan
schöne Vertiko verschied Kleiderschränke, Kommode mit Glasaufsatz, Wasch-, kommode, Küchen, schränke vollständ. Betten, Tische, Stühle, Küchehocker, schöner großer Spiegel zu verkaufen. Arheidt, 1890 Neustr. 1.

Es liegt in Ihrem Interesse, sich von der Preiswürdigkeit selbst zu überzeugen. Versand gegen Nachnahme.
Fahrrad-Gummi Schläuche
prima 13 M., 16.50 M.
extra prima
22.— Mk.
Mäntel
40, 45, 54, 58 Mk.
prima Ia Qualität
65.-, 78.- Mk.
Gebirgsmäntel
75.-, 80.-, 93.- Mk.
Fahrräder
1898 billig.
Listen gratis.
Emil Levy, Hildesheim.

Fussball-Verein
Emmendingen

1857
Morgen Mittwoch, den 23. März, abends punkt 9 Uhr im kleinen Saale der Brauerei „Bautz"
außerordentliche
Monatsversammlung
Erscheinen ist der wichtigen Tagesordnung wegen Ehrensache eines jeden Mitgliedes. 1956
Der Vorstand.

Gesangverein
„Amicitia"
Emmendingen.
Heute
Gesangs-Probe.

Jüd. Jugendbund
Emmendingen.
Wegen der Wichtigkeit des zum Vortrag gelangenden Themas bitten wir um recht zahlreichen Besuch unseres heutigen Vereinsabends. 1929

Braves, fleißiges 1966
Mädchen
für in die Küche und ein Mädchen fürs Weißzeug auf sofort gesucht bei
A. F. Schmitz
„Hotel Römischer Kaiser"
Freiburg i. Br.

Auf 1. April oder später ordentliches 1960
Mädchen
gesucht, evt. zum Anlernen
Frau Schick
Eisenbahnstraße 11.
Emmendingen.

Suche sofort ein 1962
Mädchen
das der Schule entlassen ist, zur Landwirtschaft.
Vörstetten. Haus 5.

Friseur-Lehrling
gesucht
Herm. Legler, Friseur
Emmendingen
Markgrafenstraße 12.

Gesucht ein 1873
Knecht
für Landwirtschaft.
J. G. Scheer
Vörstetten.

Wer nimmt ein 1½ Jahr altes 1947
Kind
tagsüber zur hüten. Am liebsten in der Nähe der Karl Friedrichstraße. Adressen abgeben in d. Geschäftsst. d. Blattes abzugeben.

Ein aus der Schule entlassener 1970
Knabe
sucht bei einem Landwirt Stelle. Wer sagt d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Prima 1958
Obsttrestern
zum brennen oder zum füttern hat abzugeben
L. Kittel
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7889

Nr. 69 1. Blatt (Evang.: Eberhard) Emmendingen, Mittwoch, 23. März 1921. (Kath.: Otto) 56. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 21. März. Wie das Tageblatt hört, hat der Reichsarbeitsminister eine neue Verordnung über die Beschäftigung Schwerkriegsbeschädigter entworfen. Darin wird bestimmt, daß die gesetzliche Bestimmung, nach der eine Kündigung Schwerkriegsbeschädigter erst wirksam wird, wenn die Hauptfürsorgestelle zugestimmt hat, bis zum 1. April 1922 verlängert wird.

WTB. Halle, 21. März. In der Nacht zum Samstag begann die vom Oberpräsidenten angekündigte polizeiliche Besetzung des Industriereviers im Regierungsbezirk Merseburg. Daraufhin stellte die Mannsfelder Arbeiterschaft der Schutzpolizei ein Ultimatum, das am Sonntag nachmittag 4 Uhr ablief, aber nicht beantwortet wurde. Die Arbeiterschaft wurde daraufhin zum Generalstreik aufgefordert, bis die Schutzpolizei völlig aus dem Bezirk zurückgezogen sei.

Berlin, 21. März. Blättermeldungen aus Halle zufolge dehnt sich der Generalstreik im Mansfelder Bergbau andauernd weiter aus. Die Gewerkschaften und die Mehrheitssozialisten bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen und bieten sich als Vermittler zwischen den Streikenden und den Behörden an. — Wie die „Voss. Ztg." meldet, sind die Mansfelder Arbeiter auf Berliner kommunistische Weisung hin ohne Abstimmung in den Streik getreten. Der „Vorwärts" führt die Streikhetze auf einen Moskauer Befehl zurück.

WTB. Eisleben, 21. März. Das „Eisleber Tageblatt" berichtet: Zur heutigen Frühschicht sind die Belegschaften nur teilweise eingefahren. Der Paulschacht, der Vitzthumschacht und der Hohenthalschacht sind voll gefahren. Die Belegschaften der Hettstedter Werke sowie der Werke von Wansleben arbeiten.

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

WTB. Berlin, 21. März. Ein vieltausendstimmiger Jubelschrei brauste durch die weiten Hallen des Schlesischen Bahnhofs, als heute abend gegen 10.30 Uhr unter den Klängen eines Marsches der erste Sonderzug mit heimkehrenden Oberschlesien eintraf. Nach einem Trompetensignal richtete der Reichskanzler Fehrenbach, der in Begleitung mehrerer Herren vom Auswärtigen Amt zum Empfang erschienen war, etwa folgende Worte an unsere oberschlesischen Landsleute: „Geliebte Brüder und Schwestern aus Oberschlesien! Nach sorgenvollen Tagen ist heute die Freude in unser Herz eingekehrt. Oberschlesien hat gestern einen glänzenden Beweis höchster Vaterlandsliebe gezeigt. Das ganze Deutschland hat auf Oberschlesien geschaut, und es ist in seiner Hoffnung nicht zuschanden geworden. Sie haben eine schwere Reise unternommen, aber sie sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Sie haben dort ihre Verwandten wieder gesehen, an den Gräbern Ihrer teueren Entschlafenen gebetet und aus den heiligen Quellen der Heimat getrunken. Nur der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat so liebt wie Ihr. Ihr habt schwere Sorgen auf Euch genommen. Werdende Mütter und sterbende Greise haben die gewaltigen Strapazen der Reise mit bewunderungswürdigem Heldenmut getragen. Der Dank des Vaterlandes ist Ihnen Allen sicher. Nun gilt es, neue Pfeiler aufzurichten und Oberschlesien aufs neue untrennbar und unteilbar für alle Zeit zu verbinden. Dem deutschen Oberschlesien Glück auf! — Wiederholte Hochrufe auf Obreschlesien und das deutsche Vaterland bekräftigten die Worte des Kanzlers. Dann spielte die Musik das Vaterlandslied: „Deutschland, Deutschland über alles", das alle Anwesenden tief ergriffen und entblößten Hauptes mitsangen. Dem Reichskanzler wurden beim Verlassen des Bahnhofes begeisterte Huldigungen dargebracht.

Basel, 22. März. „Petit Journal" meldet: Der Oberste Rat ist am Montag zusammengetreten, um das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die polnische Staatsregierung hat bereits einen formellen Protest gegen die Entscheidung eingelegt und sich die Anfechtung des Resultats vorbehalten.

Basel, 22. März. Der „Warschauer Kurier" meldet: Die polnische Staatsregierung und der Landesverteidigungsrat unter dem Vorsitz von Pilsudski sind am Montag nacht zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um über die durch das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien geschaffene Lage zu beraten. In französischen und polnisch nationalistischen Kreisen besteht die Absicht, das oberschlesische Wahlergebnis anzufechten. Zwischen dem General Lerond und dem ehemaligen Abg. Korfanty hat am Montag eine Besprechung stattgefunden.

Die italienischen und britischen Streitkräfte sind in denjenigen Bezirken Oberschlesiens, in denen sich eine polnische Mehrheit bei der Abstimmung ergeben hat, verstärkt worden. In Groß-Strehlitz, Tarnowitz, Pleß und Rybnik sind zur Vorbeugung von Zwischenfällen die alliierten Streitkräfte nahezu verdoppelt worden.

Zürich, 22. März. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" bei den italienischen Truppen in Oberschlesien drahtet, daß man für die nächsten Tage sehr ernste Befürchtungen über Unruhen im Abstimmungsgebiet hege. Es scheine offenbar, daß die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Niederschlagung von Aufstandsbewegung bereitgestellten italienischen Truppen unzureichend seien. Man müsse mit Gewalttätigkeiten der Polen rechnen, die sich mit dem Abstimmungsergebnis keineswegs zufrieden geben werden. Die Mobilmachung von 5 bis 6 Jahrgängen der polnischen Heeresreserve wird bestätigt. In Warschau sind in den letzten Tagen zahlreiche Reservisten aus den Landorten eingetroffen. Südlich Czenstochau, im Raume östlich der Weichsel, haben die Polen beträchtliche Streitkräfte der aktiven Armee zusammengezogen.

Die Entscheidung vor dem 1. Mai?

Oppeln, 21. März. Bekanntlich ist die endgültige Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens nach den Ausführungsbestimmungen zu Artikel 88 des Friedensvertrages von Versailles den alliierten und assoziierten Hauptmächten in die Hand gegeben worden. Nach diesen Bestimmungen wird die Entente auf Grund eines genauen Berichts der interalliierten Kommission über den Ausgang und Hergang der Wahl, dem ein Vorschlag über die als neue Grenze Deutschlands in Oberschlesien angegebene Linie beigefügt sein wird, diese Grenzlinie endgültig festsetzen und die deutsche Behörde von ihrer Entscheidung verständigen. Wie wir hören, ist diese endgültige Regelung bald zu erwarten. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß bereits am 1. Mai über das Schicksal Oberschlesiens entschieden sein wird.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 21. März. Wie die „Rote Fahne" mitteilt, ist heute der Vorsitzende der Berliner Organisation der kommunistischen Partei Friesland von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Das Blatt wiederholt in einem Aufruf die Aufforderung an das Proletariat, mit der Waffe in der Hand die Gegenrevolution zu bekämpfen.

WTB. Berlin, 21. März. Der Vorsitzende der Interalliierten Militärkommission, General Nollet, hat eine Note an das Auswärtige Amt gerichtet, in der er darauf hinweist, daß die deutsche Regierung durch die Pariser Beschlüsse vom 29. Januar aufgefordert worden sei, bis zum 15. März das neue Wehrgesetz zu veröffentlichen und ein Gesetz über die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen zu erlassen. General Nollet nimmt Vermerk davon, daß das bis zum 17. März noch nicht geschehen sei und besteht erneut auf schleunige Durchführung der Pariser Forderungen. (Bekanntlich ist das neue Wehrgesetz sowie ein Gesetz zur Ausführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages von Versailles in den letzten Tagen vom Reichstage verabschiedet worden.)

WTB Apolda, 21. März. Die hiesigen Wollfabriken haben infolge der Erdrosselung der deutschen Industrie durch die Entente beschlossen, von England, Frankreich und Belgien keine Waren anzukaufen

WTB. Baranowitschi, 21. März. Die weißruthenischen Aufständischen besetzten am 16. d. Mts. Minsk. Die 8. Rote Division ist auf die Seite der weiß-ruthenischen Revolutionäre übergegangen. Die Aufständischen haben die weiß-ruthenische Volksrepublik ausgerufen.

WTB. Paris, 21. März. Wie das „Echo de Paris" meldet, ist ein Kompromiß dem Abschluß nahe, um den Wünschen Amerikas hinsichtlich der Verteilung der früheren deutschen Kabel gerecht zu werden. Frankreich sei bereit, Amerika seinen guten Willen zu beweisen und ihm die Ausbeutung des ehemals deutschen Kabels Emden—Newyork zu überlassen.

WTB. Paris, 22. März. Nach einer Havasmeldung aus Belgrad erfährt Politika, Prinz Danilo von Montenegro habe gegen eine jährliche Apanage van 260 000 Franken, die die Regierung von Belgrad dem verstorbenen König Nikita angeboten habe, die Vereinigung von Montnegro und Südslawien anerkannt. Er habe bereits auf den Thron von Montenegro verzichtet.

WTB. Madrid, 21. März. Zeitungsnachrichten aus Vigo zufolge war in Portugal eine monarchistische Revolution geplant. Sie soll verschoben worden sein, weil die Waffen für die Revolutionäre nicht rechtzeitig eingetroffen waren.

WTB. London, 21. März. Der Mailänder Berichterstatter der Times meldet, er erfahre von zuverlässiger Stelle, daß Giolitti endgültig beschlossen habe, das italienische Parlament aufzulösen. Die Neuwahl werde wahrscheinlich in den letzten Wochen des Mai stattfinden.

Zur Reparationsfrage.

Deutschland lehnt die Zahlung der Goldmilliarde ab.

Berlin, 22. März. Die Alliierten haben, wie berichtet, für den 23. ds. Mts. von Deutschland die Zahlung von einer Milliarde in Gold verlangt. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung beschlossen, diese von der Reparationskommission verlangte Zahlung abzulehnen. Die Mitteilung von der Ablehnung wird durch eine Note geschehen, die am Mittwoch überreicht werden soll. Der Wortlaut der Note steht bis heute abend noch nicht genau fest.

*

WTB. Paris, 21. März. Poincaré erklärte heute im „Matin", es sei ein Widerspruch im Friedensvertrag von Versailles, da die Zahlungen, die Deutschland leisten müsse, auf 30 Jahre berechnet seien, während die Dauer der Hypotheken nur 15 Jahre betrage. Gewiß erkläre Art. 430, daß, falls Deutschland sich weigere, seine Verpflichtungen zu erfüllen, gewisse Zonen die Art. 429 bestimme, sofort oder später besetzt werden könnten. Aber ein Pfand wieder zu ergreifen, das man aufgegeben habe, sei niemals ein leichtes Werk. Man sei davon benachrichtigt worden, daß Deutschland 12 Milliarden Goldmark, die es von 20 Milliarden zu zahlen habe, nicht zahlen werde. Die systematischen Verletzungen der Vertragspflichten werden morgen zu den vielen anderen kommen, die die Alliierten in London festgestellt hätten. Dies werde notwendigerweise zu weiteren Sanktionen führen, Sanktionen, die die Alliierten nicht im Geiste des Hasses und der Bedrückung ergriffen, sondern um auf die Moral der deutschen Bevölkerung einwirken zu können.

(Anmerkung des WTB.: Dieser Fall zeigt erneut, daß der Friedensvertrag von Versailles nach Ansicht seiner eigenen Urheber noch nicht genügend Handhabung für die Unterdrückung Deutschlands enthält und daß sie immer wieder darauf ausgehen, Maßnahmen zu ersinnen, die geeignet sind, die geringen Rechte, die der Vertrag Deutschland gelassen hat, durch nachträgliche Ergänzungen und willkürliche Interpretationen weiter zu verringern. Jedenfalls stehen eben die von Herrn Poincaré gemachten Vorschläge im Widerspruch zu dem Versailler Vertrag. Dabei muß es sein Bewenden haben.)

Japans Flottenrüstungen.

Der Wettkampf Japans, Amerikas, Englands

London, 20. März. „Sunday Expreß" bringt einen Aufsehen erregenden Bericht seines Korrespondenten in Tokio über die japanischen Flottenrüstungen. Darnach wird im Jahre 1927, wenn das neue Flottenprogramm durchgeführt sein wird, Japan neben den Vereinigten Staaten die stärkste Flotte der Welt besitzen, während England nur den dritten Platz einnehmen wird. Das neue Programm bestimmt u. a., daß 16 Ueberdreadnougths vorhanden sein müssen, nämlich 8 Schlachtschiffe und 8 Schlachtkreuzer, von denen keiner älter als 8 Jahre sein wird. Durch diese letztere Bestimmung der höchstens 8jährigen Lebensdauer wird das Wettrüsten auf eine ganz neue Basis gestellt und die Flottenmächte werden zu Ausgaben gezwungen, mit denen alle früheren Budgets überhaupt nicht verglichen werden können.

Nach dem bestehenden Programm wird das Stärkeverhältnis im Jahre 1927 folgendes sein: Amerika 12 Schlachtschiffe und 6 Schlachtkreuzer, Japan 8 Schlachtschiffe u. 8 Schlachtkreuzer, Amerika 20 leichte Kreuzer, Japan 30 leichte Kreuzer, Amerika 120, Japan 124 Zerstörer, Amerika 60, Japan 96 Unterseeboote.

Jedenfalls wird die japanische Flotte den amerikanischen im Jahre 1927 ein gefährlicherer Konkurrent sein, als die deutsche Flotte vor dem Kriege für England war. Deutschlands Ausgaben für Heer und Flotte betrugen im Jahre 1914 32 Prozent des Gesamtetats, für die Flotte allein 6,2 Prozent. Japan dagegen wird für Heer und Flotte 48 Prozent ausgeben, davon für die Marine allein 32 Prozent. Diese Zahlen zeigen trotz allen Friedensversicherungen der Staatsmänner, daß die japanische Politik im Laufe weniger Jahre Schwierigkeiten voraussieht, zu deren Ueberwindung die größten Anstrengungen gemacht werden müssen.

Oesterreichische Stimmen über London

Der Niederösterreichische Gewerbeverein Wien schreibt dem Hansa-Bund zu dem Ergebnis der Londoner Konferenz:

„Die Nachrichten über den Abbruch der Verhandlungen in London haben klar enthüllt, daß die Feindesmächte entschlossen sind, ihr altes Kriegsziel, die Vernichtung der Wohlfahrt und Reichseinheit Deutschlands, das sie im Weltkriege noch immer nicht genügend zu erreichen vermochten, nunmehr im angeblichen Frieden durch nackte Gewalt gegen das wehrlos gewordene deutsche Volk zu verwirklichen, und daß sie daher ihre erpresserischen Forderungen in voller Kenntnis ihrer Unannehmbarkeit für Deutschland nur gestellt haben, um an ihrer unausbleiblichen Ablehnung einen Vorwand für die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten und für das bewaffnete Eindringen in Deutschland zu gewinnen.

Auch bei uns in Oesterreich, die wir durch den Machtspruch des Feindbundes bis jetzt noch verhindert sind, unser Geschick durch staatliche Bande für immer mit dem des großen Muttervolkes zu vereinigen, weckt der schamlose Friedensbruch helle Entrüstung, aber auch tiefsten Anteil an der in allem Unglück würdigen und geschlossenen Haltung der Nation, und die unbeirrbare Zuversicht, daß der Tag kommen muß, der die Gewalt der Feinde zu schanden macht und auch uns Oesterreichern den Weg zur Heimkehr in das große Vaterland freigeben wird. Wir bitten Sie als die größte der mit uns in ständiger Verbindung stehenden Körperschaften des deutschen Wirtschaftslebens, diesen Ausdruck unserer brüderlichen Gesinnung in Deutschlands schwerster Stunde freundlichst weiter zu geben."

Sollen wir auswandern?

Ueber diese für viele jetzt so brennende Frage hielt der Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie, A. Eichhorn, in einer Offiziervereinigung in München einen Vortrag, über den die „M. N. N." u. a. folgendes berichten: Der Deutsche, der heute hinausgehe, so führte